

FÖRDERPREIS

der Gesellschaft für Aphasieforschung und -behandlung

Die Gesellschaft für Aphasieforschung und –behandlung verleiht alle zwei Jahre einen Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten aus dem Gebiet der zentralen Sprach- und Sprechstörungen. Der Preis ist für die Förderung des wissenschaftlichen und therapeutischen Nachwuchses vorgesehen. Die Preishöhe beträgt derzeit € 3.500,-. Die eingereichten Arbeiten werden von einer durch die GAB bestimmten Jury begutachtet. Werden mehrere Arbeiten als förderungswürdig erachtet, kann der Preis auch aufgeteilt werden.

Richtlinien zur Bewerbung und Vergabe

1. Arbeiten

Gefördert werden Arbeiten zur Grundlagenforschung bzw. zur Diagnostik und Therapie von Aphasie, Sprechapraxie, Dysarthrie, Alexie, Agraphie und Akalkulie. In den Arbeiten soll eine relevante Fragestellung an mindestens einem Einzelfall überprüft werden. Es können auch Diplomarbeiten / Hausarbeiten etc. eingereicht werden. Der Förderpreis soll insbesondere zur Erstpublikation ermutigen, jedoch können auch Arbeiten berücksichtigt werden, die im Einreichungszeitraum bereits publiziert wurden. Sind Arbeiten über Drittmittel gefördert worden, müssen diese bei der Einreichung angegeben werden..

2. Bewerber

Die Verleihung des Förderpreises soll einen Beitrag zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses auf dem Gebiet der Erforschung und Behandlung zentraler Sprach- und Sprechstörungen leisten. Daher sind vor allem Arbeiten junger Kolleginnen und Kollegen willkommen. Es gibt jedoch keine Altersgrenze. Eine Mitgliedschaft in der GAB ist nicht Voraussetzung.

3. Aufbau und Form der eingereichten Arbeiten

Die Arbeit sollte den allgemeinen Grundsätzen guter wissenschaftlicher Praxis entsprechen. In der Darstellung sollte größtmögliche Verständlichkeit angestrebt werden. Es empfiehlt sich, den in wissenschaftlichen Arbeiten bewährten Aufbau einzuhalten:

Einleitung

Die Einleitung sollte die Motivation zur vorgelegten Arbeit anhand einer Einführung in die Problemstellung durchsichtig machen.

Theoretische Grundlagen

Die Ergebnisse einschlägiger Untersuchungen aus der Literatur sollten dargestellt werden. Anhand dieses Überblicks sollten die relevanten Ergebnisse in Modelle eingeordnet werden. Liegen keine entsprechenden empirischen Arbeiten vor, sollte das leitende Modell kurz vorgestellt werden. Die Ausgangsfrage ist vor dem Hintergrund der theoretischen Überlegungen zu präzisieren.

Methoden

- Beschreibung der Stichprobe (Ätiologie, Lokalisation, Dauer der Erkrankung, demographische Daten etc.) und Begründung der Probandenauswahl
- Beschreibung der durchgeführten Untersuchungen bzw. der verwendeten Therapieverfahren
- Darstellung des Untersuchungs- bzw. Therapiedesigns

Ergebnisse

Die Ergebnisse der Untersuchung sollten übersichtlich anhand von Tabellen oder Graphiken vermittelt werden. Neben prüfstatisch abgesicherten Ergebnissen sind auch rein deskriptive Darstellungen der Ergebnisse zulässig. Bei therapiebezogenen Arbeiten sollten aus den Ergebnissen Indikation bzw. Kontraindikation für die Methode ableitbar sein.

Diskussion

Die Ergebnisse der Untersuchungen bzw. der Behandlung sollen vor dem Hintergrund der Ausgangshypothesen und der Literatur diskutiert werden. Dabei sollen gegebenenfalls auch Modellgesichtspunkte berücksichtigt werden.

Anhang

In einem Anhang sollten möglichst viele Originaldaten, Protokolle, Materiallisten, Therapieauschnitte etc. zugänglich gemacht werden.

Weitere Formalia

- Der Text (ohne Anhang) sollte nicht mehr als 40 Seiten (1,5 -zeilig) umfassen. Diese Seitenbegrenzung wird im Hinblick auf eine mögliche Veröffentlichung empfohlen. Ausgenommen von dieser Umfangsbegrenzung sind Diplom- und Hausarbeiten sowie Dissertationen.
- Literaturangaben, Zitate, Tabellen, Protokolle sind nach den üblichen Gepflogenheiten zu erstellen.
- Neben einer elektronischen Version sind auch 3 (ungebundene) Papierversionen der jeweiligen Arbeit einzureichen.

Wird eine Arbeit aus formalen Gründen abgelehnt, so kann im darauf folgenden Antragsjahr eine überarbeitete Fassung erneut eingereicht werden.

4. Bewerbungsfrist

Arbeiten können bis zum 1. Januar des jeweiligen Jahres eingereicht werden.

5. Preisverleihung

Die Preisverleihung findet auf der Jahrestagung der GAB im November statt. Auf dieser Tagung soll die preisgekrönte Arbeit vorgestellt werden.

6. Verleihungsmodalitäten

Der Preis kann in seiner Gesamtheit verliehen, geteilt oder auch ausgesetzt werden.

7. Bewerbung

Bewerbungen um den Förderpreis der GAB sind an den Schriftführer der GAB zu richten. Dazu sind folgende Unterlagen einzureichen:

- drei (ungebundene) Exemplare der Arbeit sowie eine elektronische Version (PDF- oder MS Word -Format)

- eine kurze Beschreibung des beruflichen Werdegangs der Bewerberin / des Bewerbers.

Bitte beachten Sie, dass eine wiederholte Bewerbung um den Förderpreis nicht möglich ist. Der Preis wird pro Person einmal vergeben.

8. Mitglieder der Jury (Stand: November 2009)

PD Dr. Ernst G. de Langen, (**Sprecher**)

Reha-Zentrum Passauer Wolf, Bgm.-Hartl-Platz 1, 94086 Bad Griesbach
E-mail: ernst.delangen@rz-pw.de

Prof. Dr. Sylvia Costard, Studiengang Logopädie, Hochschule für Gesundheit,
Universitätsstraße 105, 44789 Bochum
E-mail: sylvia.costard@hs-gesundheit.de

Roman Döppler M.A., Kliniken Schmieder, 78260 Gailingen am Hochrhein
E-mail: r.doeppler@kliniken-schmieder.de

Prof. Dr. Evelyn C. Ferstl, Universität Freiburg, Institut für Informatik und Gesellschaft,
Abteilung Kognitionswissenschaft, Friedrichstraße 50, 79098 Freiburg
E-mail: evelyn.ferstl@cognition.uni-freiburg.de

Dr. Ralf Glindemann, Krankenhaus Bogenhausen, Städt. Kliniken München GmbH, Engelschalkinger
Str. 77, 81925 München
E-mail: ralf.glindemann@extern.lrz-muenchen.de

Helga Johannsen-Horbach, Schule für Logopäden, Lorettostr. 2, 79100 Freiburg
E-mail: daa-freiburg-johannsen.@t-online.de

Dr. Luise Springer, Lehranstalt f. Logopädie, Universitätsklinikum, Pauwelsstr. 30,
52074 Aachen
E-Mail: lspringer@ukaachen.de